Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 66 (1956)

Rubrik: Griechische Oden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Griechische Oden

von Adolf Haller*)

AKROPOLIS

Von der Straßen Lärm und Gewoge umbrandet, Steigst aus dem Wirrsal der mächtigen Stadt du empor, Eine Insel des Friedens, Götterburg, im geschäftigen Tag.

Himmelnahe betreust du Attikas Fluren, Meer und Inseln leuchtet dein marmorner Glanz, Lockendes Ziel für den Schiffer, Ruhstatt der Seele dem Wandrer im Staub.

Hellas, so stehst du im Völkergeschehen: erhaben, Götternahe, geist- und schönheitdurchglüht, Sehnlich gesucht und geliebt gleich Goldner, entschwundener Jugendzeit.

^{*)} Vor fünf Jahren (Jahrgang 1951) publizierten wir in den Brugger Neujahrsblättern aus der Feder von Adolf Haller die Novelle Die Fahrt nach Hellas. Griechische Oden folgen heute. Sie gehen – 30 Jahre sind seither verflossen – auf dasselbe Griechenlanderlebnis zurück. Wir danken dem Dichter, daß er diese schönen Gebilde unsern Blättern anvertraut.

PARTHENON

O ihr ragenden Säulen, ihr tragenden, Die ihr aufstrebt himmelwärts, liliengleich, Keusch und wohllautdurchzittert, Betende, heiligen Schauers voll –

Und doch haltend und tragend gewaltige Last, Helfend und stützend, eine der anderen gleich, Ungebeugt und wie lächelnd In beseligter Harmonie.

O ihr Säulen! – Lasset mich werden wie sie, Die ihr haltet das Schicksal in wägenden Händen, Laßt so mich tragen und heiter Sonnenwärts heben in Reine mein Herz!

DELOS

Friedliches Eiland, einsam und wellenumschlungen Steigst aus der blauen Tiefe des Meeres du auf, Und in der Sonnenglut schimmert Deines Gestades umgoldeter Saum.

Scheu betritt der Wanderer, wogenentstiegen, Deinen durch Walten der Götter geheiligten Grund, Den durch Gebären und Sterben Nie die vergänglichen Menschen entweiht.

Aber die Marmorhallen und Häuser der Menschen, Selbst der Tempel des Gotts, der den Kynthos gekrönt, Liegen in Trümmern, und leuchtend Blühen darin Asphodelos und Mohn.

Und du selber, wogenumbrandetes Eiland, Sehnsuchtstraum aus Erde und Ätherblau, Du auch versinkst wie wir alle Einst in den Fluten, daraus du entstiegst.

APOLLOTEMPEL IN KORINTH

Deinen Tempel, Apollo, du Strahlender, haben Zweier Jahrtausende Stürme gesprengt und zernagt; Nur sieben Säulen noch blieben, Kärgliche Zeugen versunkener Pracht.

Aber die liebliche Jugend Korinths schließt den Reigen Um die Ruinen in heiterem Tanz und Gesang: Wahrlich, in ewiger Jugend Sehe ich lächeln dich, Sieger Apoll!

MYKENE

Hemme die Schritte, und ehrfurchtsvoll nur überschreite Jene von Löwen bewachte Schwelle, denn tausendfach Ist vom Blute gesättigt Jegliche Scholle des Felsenbezirks.

Heldenkraft, Wagemut, hohes Bemühn und Vollbringen, Mord und Verrat und Rache und schreckliche Schuld, Was an Verworfnem, an Edlem Menschen entsprungen ist, hier ward es Tat.

Nicht ein Laut dringt herauf in die einsame Höhe, Träg eine Schlange nur schleicht in dem grauen Gestein, Und zwischen Blumen und Kräutern Eine Herde von Schafen sich labt.

Alles Geschehene löscht' und bedeckte die Zeit, Selbst die Erinnyen schwiegen, und Kunde nur gibt, Was in Marmor und Gold und Hohen Gesängen die Künstler geweiht.

DELPHI

Heilige Stätte der Vorzeit! Geheimnisvoll stiegen Dämpfe aus innerster Erde hier auf, und es sprachen Durch den Mund der Geweihten Götter selbst zu den Sterblichen.

Mit verhaltener Kraft erhebt weithin leuchtend Sich der Doppelfels, wechselnd an Farbe und Glanz, Kühle und Reinigung spendend Quillt ihm am Fuß der kastalische Quell.

Tief aus dem Tale des Pleistos grüßen die Haine Silbernen Ölbaums und fern das korinthische Meer; Edel gezogen beschließen Sanfte Berge genüber den Kreis.

Siehe, ein Adler schwebt herab vom Parnassos, Kreisend über den Trümmern! Von Göttern verlassen, Heiliger Ort, nennt dich nur, wer Göttliches niemals erschauernd gespürt.

LEUKAS UND ITHAKA

Lieblich sind, göttlicher Dulder Odysseus, die Inseln Deiner Heimat und reich an Gestalt wie an Buchten. Über den Wassern noch schwebt und Über den lichten Gestaden dein Geist.

Aber es streiten die Menschen, den Ort deiner Taten Und deines Herds zu entdecken. Du lachst ihrer, Schalk; Steine nur findet, wer nicht im Eigenen Herzen dir Heimat gewährt.